

ländliche Regierung entschlossen einen Schritt in Berlin tun wird. Sie wird dabei auf die allgemeine Unterstützung des Volkes rechnen. Die Stellung der kleinen Nationen wird in diesem Kampf gegen die kleinen Länder und für die Freiheit des Meeres allmählich ebnen. Die Macht, die für die Freiheit der kleinen Nationen kämpft, hat unter Schiffe an und siehele daraus, was sie geht, verhindert unter Aufsicht und Anwesen unter Industrie immer mehr und mehr zum Stillstand. Der Verfechter der Freiheit des Meeres verachtet unter Schiffe und droht dadurch unsern Handel zu ersticken." Was sieht das England in dieser aufersehenen Neuherbung aus? gar nicht gut wegkommen.

Aussage eines amerikanischen Konsuls

Amsterdam, 17. März
Ein Extratrag mit vielen Abenden und Mitgliedern der Bevölkerung der "Tubantia" ist heute nach Amsterdam eingetroffen. Unter ihnen befindet sich auch der amerikanische Konsul in Stuttgart. Schilling ist der Ansicht, daß die "Tubantia" nicht torpediert wurde, sondern auf eine Mine stieß. Als sich der Unfall ereignete, stand die "Tubantia" tatsächlich nicht still, sondern erst ungeliebt zwei Minuten nach der Explosion.

Der "Sirius"

Christiansia, 17. März
Der Minister des Auswärtigen erhält von dem norwegischen Botschafter in Le Havre ein am 10. März abgelegtes Telegramm, laut welchem der "Sirius" am Freitag abend, als er auf der Reede vor Ålesund lag, von einer heftigen Explosion betroffen wurde, wonach das Schiff so schnell sank, daß nicht alle die Rettungsboote mehr erreichbar kamen. Die Aussagen von drei norwegischen und zwei amerikanischen Seugen bestätigen dies. Niemand habe ein Torpedo gesehen. Der "Sirius" ist in 4500 Meter Abstand von einem Leuchtturm südlich Le Havre gesunken. Alle Papiere sind verloren.

Torpediert

Brest, 17. März
Nach der Marcellin-Presse brachte der englische Konsul "Exeter" die Gerüchte des torpedierten und gesunkenen englischen Linienschiffes "Ansonia" an Land.

Der österreichisch-ungarische Lagebericht

Wien, 16. März. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz

Bei der Armee Pflanzer-Volton und bei der Heeresarmee Böhmen-Ermoli beiderseitig erhöhte Artilleriefront Nordwestlich von Rosgau an der Tisza wichen russische Sicherungstruppen unzählige Vorstöße ab.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Die Angriffsaktivität der Italiener an der Glonafront war gering schwächer. Zwei Verluste italienischer Artillerie, gegen die Vorrätestellung vorgesehen, wurden durch Artilleriefeuer verhindert. Am Nordhause des Monte San Michele wurde ein feindlicher Angriff blutig abgewiesen. Die Geschützkämpfe dauerten vielfach nachts fort. Auch an der Garinierfront hält das Artilleriefeuer im Hella abchnitt an.

Südböhmischer Kriegsschauplatz:
Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
a. Oberst, Feldmarschallkavallerist.

Die Telegraphenlinie nach Athen zerstört

(Privattelegramm)

+ Frankfurt a. M., 17. März
Nach zwecklosen französischen Mitteilungen besiegten französische Truppen, wie die "Gaz. des Départements" meldet, die Eisenbahnhäuser Saloniki-Horina. Ferner zerstörten die Franzosen den einzigen bei Horina vorbehaltenden, noch befindenden Landelegraphen, der Griechenland mit dem übrigen Europa verbindet. Griechische Nachrichten werden daher, wenn überhaupt, nur sehr unständlich hinlangen.

Kleines Feuilleton

Programm für Sonntagsabend, 18. März: "Der Sängerchor", 18. - "Das Schauspiel": "Die große Seidenhaut", 18. - "Alberttheater": "Wo die Schwalben nisten", 18. - "Stadttheater": "Die Kaiserin", 8. - "Centraltheater": "Die Gardabürtchen", 8. - "Verleihhaus": Mag. Panier (Klavier) und Mag. Moze (Violoncello), 18.

= Mitteilung der Agl. Hoftheater. Sonntag den 18. März findet im Agl. Opernhaus eine Aufführung von Richard Wagner's "Meistersinger von Nürnberg" in folgender Besetzung der Hauptrollen statt: Hans Sachs: Werner Engel, Wagner: Georg Gottmann, Beckmesser: Ludwig Ermoh, Stolzing: Erich Vogelstrom, David: Hans Rädiger, Eva: Margareta Seewo, Margaretha: Frieda Wallner, Anfang 8 Uhr. - Sonntag den 18. März gezeigt im Agl. Schauspielhaus: Hans Müller-Schöffer Komödie "Schneiders Wibbel" auch Abonnenten zur Aufführung. Anfang 8 Uhr.

= Mitteilung des Centraltheaters. Die Kalmanische Operette "Die Gardabürtchen" kommt nur kurz auf dem Spielplan bleiben. Am 19. d. M. ist die letzte Vorstellung.

- Agl. Hofopera. Zum erstenmal sang in unserer musikalisch etwas begabigen, aber doch nicht anmutigen Aufführung der "Entführung aus dem Serail" Siegfried Schuh die Partie der Dona, für die ihre schlanke liebenswürdige Persönlichkeit natürlich weit mehr an unmittelbarer Wirkungsfähigkeit einzusehen hat, als die gar zu statthafte ihrer berühmteren Nachfolgerin. Die Dresden-Hofoper ist gut daran, daß sie im Koloraturkreis jetzt nirgends in Verlegenheit kommen kann. Wenn Siegfried Schuh noch nicht überall die volle Gelangweilekeit der Stimme hat, so ist sie auf dem besten Wege dazu. Ihr klarer, schöner Sopran gewinnt immer mehr die Einbildung auf das große Haus, und im Spiel wird sie immer liebenswürdiger und freier. An ihrer Koloratur aber konnte man seit je die Geschmeidigkeit des Anjolos und die absolute zuverlässige musikalische Sauberkeit bewundern. So auch gehern wieder. Andere dienstlicher Berufslistung wegen konnte leider die große C-Dur-Arie "Märtern aller Arten" von ihr gestern nicht mehr hören. Doch soll sie gerade mit ihr das gewisse Haub zu verglichenen Beifallsäußerungen angeregt haben. Überhaupt war Stimmung im Hause. Die Merken als entzückendes Blondchen, Bottmargot, Dömin, Rüdiger & Pedro, Taubers Belmonte fanden neben Vieles & Schuchs gelungenen Beifall verdienten Aufhang.

A. Paas.

Italiens Kriegsprogramm

In der italienischen Kammer wurde die Erklärung über die wirtschaftliche Politik der Regierung fortgesetzt. Der Reformföderalist Canepa bedauerte die hohen Wehrkosten und Staatslasten, die die Regierung hätte vermeiden können. Er hoffte von neuem, daß der Krieg eine Notwendigkeit sei, und tadelte lediglich die Haltung des offiziellen Sozialismus. Er sagte, die Regierung verbreite den Vorwurf, daß sie keine wirtschaftlichen Verträge mit den Alliierten vor Italien eingegangen seien. Um die Anstrengungen zu fördern, werde es notwendig sein, ein Mindestum aus Mitgliedern aller Parteien zu bilden. Der Redner fuhr fort: "Was das Kriegsprogramm betrifft, dann ist nur dasjenige kein weiteres Salando auf dem Kapitol aufgestanden, das nämlich die nationalen Bestrebungen Italiens zu verwirklichen. Diese Grenzen sind mit Frau und Tochter. Schild ist der Ansicht, daß die "Tubantia" nicht torpediert wurde, sondern auf eine Mine stieß. Als sich der Unfall ereignete, stand die "Tubantia" tatsächlich nicht still, sondern erst ungefähr zwei Minuten nach der Explosion.

Aussage eines amerikanischen Konsuls

Amsterdam, 17. März
Ein Extratrag mit vielen Abenden und Mitgliedern der Bevölkerung der "Tubantia" ist heute nach Amsterdam eingetroffen. Unter ihnen befindet sich auch der amerikanische Konsul in Stuttgart. Schilling ist der Ansicht, daß die "Tubantia" nicht torpediert wurde, sondern auf eine Mine stieß. Als sich der Unfall ereignete, stand die "Tubantia" tatsächlich nicht still, sondern erst ungefähr zwei Minuten nach der Explosion.

Der "Sirius"

Christiansia, 17. März

Der Minister des Auswärtigen erhält von dem norwegischen Botschafter in Le Havre ein am 10. März abgelegtes Telegramm, laut welchem der "Sirius" am Freitag abend, als er auf der Reede vor Ålesund lag, von einer heftigen Explosion betroffen wurde, wonach das Schiff so schnell sank, daß nicht alle die Rettungsboote mehr erreichbar kamen. Die Aussagen von drei norwegischen und zwei amerikanischen Seugen bestätigen dies. Niemand habe ein Torpedo gesehen. Der "Sirius" ist in 4500 Meter Abstand von einem Leuchtturm südlich Le Havre gesunken. Alle Papiere sind verloren.

Torpediert

Brest, 17. März

Nach der Marcellin-Presse brachte der englische Konsul "Exeter" die Gerüchte des torpedierten und gesunkenen englischen Linienschiffes "Ansonia" an Land.

Keine Regierungskrise mehr!

(Privattelegramm in der Dresdner Neuesten Nachrichten)

- nach Augsburg, 17. März

Die Krisengefahr ist durch die fröhliche Ver-

ständigung der Opposition mit der Regie-

rung beigelegt, nachdem die Reformföderalisten auf die Kriegserklärung an Deutschland und jede Bindung

des Kabinets oder der Regierung in der Kri-

gerklärung verzichteten. Salando blieb noch sta-

mmer noch einige Wünsche der Arbeiterblockparteien nach einer Auflösung des Kabinetts er-

füllten. Ein Vertrauensvotum am Sonnabend er-

schien für die Regierung gilt nach der "Stampa" für

gesichert.

Die Rote Canepas

+ Augsburg, 17. März

Für das Wesen des italienischen Parlamentarismus ist es höchst kennzeichnend, daß die Rote Canepas den größten bisherigen Erfolg in der Kammerdebate beobachtet. Seine Vorforderungen hielten sich mit wichtigen wirtschaftlichen Fragen weit gründlicher als er, der aber als großer Kenner seiner Landsleute vor allem eine politische Ausdehnung der Rettung brachte und Seiten eines nationalen Parteidamals anstrebte. Die wenigen fröhlichen Erfolge des italienischen Herr errangten jedoch mehr hofft man auf eine bessere Zukunft, mit einer Hartnäckigkeit, deren Gründe nicht begreift, wer nicht von dem Nationalismus und der jener Italiener erfüllt ist, die Treubruder immer noch als archte Teufel. So holt sich Canepa durch seine Verherrlichung Gardiners billigen Gestalt, der versteckt seinen Stolz, daß der Vorfahre der Reformföderalisten, der noch vor wenigen Tagen Salando einen klaren Absturz gebracht hat, seine hoffnungslosen Anerkennungen betrüfflich herabsetzt. Es genügt ihm jetzt, daß zwischen Italien und Deutschland keine gebundenen Abmachungen bestehen. Die vielversprochene Kriegserklärung erscheint ihm nicht mehr notwendig, und auch das hochverehrte nationale Ministerium ist nach seinem Kommando mehr stromernd. Womöglich, als breite, unerlässliche Rettung. Man gewinnt den Eindruck, daß die Rote Canepas den größten bisherigen Erfolg in der Kammerdebate beobachtet. Seine Vorforderungen hielten sich mit wichtigen wirtschaftlichen Fragen weit gründlicher als er, der aber als großer Kenner seiner Landsleute vor allem eine politische Ausdehnung der Rettung brachte und Seiten eines nationalen Parteidamals anstrebte. Die wenigen fröhlichen Erfolge des italienischen Herr errangten jedoch mehr hofft man auf eine bessere Zukunft, mit einer Hartnäckigkeit, deren Gründe nicht begreift, wer nicht von dem Nationalismus und der jener Italiener erfüllt ist, die Treubruder immer noch als archte Teufel. So holt sich Canepa durch seine Verherrlichung Gardiners billigen Gestalt, der versteckt seinen Stolz, daß der Vorfahre der Reformföderalisten, der noch vor wenigen Tagen Salando einen klaren Absturz gebracht hat, seine hoffnungslosen Anerkennungen betrüfflich herabsetzt. Es genügt ihm jetzt, daß zwischen Italien und Deutschland keine gebundenen Abmachungen bestehen. Die vielversprochene Kriegserklärung erscheint ihm nicht mehr notwendig, und auch das hochverehrte nationale Ministerium ist nach seinem Kommando mehr stromernd. Womöglich, als breite, unerlässliche Rettung. Man gewinnt den Eindruck, daß die Rote Canepas den größten bisherigen Erfolg in der Kammerdebate beobachtet. Seine Vorforderungen hielten sich mit wichtigen wirtschaftlichen Fragen weit gründlicher als er, der aber als großer Kenner seiner Landsleute vor allem eine politische Ausdehnung der Rettung brachte und Seiten eines nationalen Parteidamals anstrebte. Die wenigen fröhlichen Erfolge des italienischen Herr errangten jedoch mehr hofft man auf eine bessere Zukunft, mit einer Hartnäckigkeit, deren Gründe nicht begreift, wer nicht von dem Nationalismus und der jener Italiener erfüllt ist, die Treubruder immer noch als archte Teufel. So holt sich Canepa durch seine Verherrlichung Gardiners billigen Gestalt, der versteckt seinen Stolz, daß der Vorfahre der Reformföderalisten, der noch vor wenigen Tagen Salando einen klaren Absturz gebracht hat, seine hoffnungslosen Anerkennungen betrüfflich herabsetzt. Es genügt ihm jetzt, daß zwischen Italien und Deutschland keine gebundenen Abmachungen bestehen. Die vielversprochene Kriegserklärung erscheint ihm nicht mehr notwendig, und auch das hochverehrte nationale Ministerium ist nach seinem Kommando mehr stromernd. Womöglich, als breite, unerlässliche Rettung. Man gewinnt den Eindruck, daß die Rote Canepas den größten bisherigen Erfolg in der Kammerdebate beobachtet. Seine Vorforderungen hielten sich mit wichtigen wirtschaftlichen Fragen weit gründlicher als er, der aber als großer Kenner seiner Landsleute vor allem eine politische Ausdehnung der Rettung brachte und Seiten eines nationalen Parteidamals anstrebte. Die wenigen fröhlichen Erfolge des italienischen Herr errangten jedoch mehr hofft man auf eine bessere Zukunft, mit einer Hartnäckigkeit, deren Gründe nicht begreift, wer nicht von dem Nationalismus und der jener Italiener erfüllt ist, die Treubruder immer noch als archte Teufel. So holt sich Canepa durch seine Verherrlichung Gardiners billigen Gestalt, der versteckt seinen Stolz, daß der Vorfahre der Reformföderalisten, der noch vor wenigen Tagen Salando einen klaren Absturz gebracht hat, seine hoffnungslosen Anerkennungen betrüfflich herabsetzt. Es genügt ihm jetzt, daß zwischen Italien und Deutschland keine gebundenen Abmachungen bestehen. Die vielversprochene Kriegserklärung erscheint ihm nicht mehr notwendig, und auch das hochverehrte nationale Ministerium ist nach seinem Kommando mehr stromernd. Womöglich, als breite, unerlässliche Rettung. Man gewinnt den Eindruck, daß die Rote Canepas den größten bisherigen Erfolg in der Kammerdebate beobachtet. Seine Vorforderungen hielten sich mit wichtigen wirtschaftlichen Fragen weit gründlicher als er, der aber als großer Kenner seiner Landsleute vor allem eine politische Ausdehnung der Rettung brachte und Seiten eines nationalen Parteidamals anstrebte. Die wenigen fröhlichen Erfolge des italienischen Herr errangten jedoch mehr hofft man auf eine bessere Zukunft, mit einer Hartnäckigkeit, deren Gründe nicht begreift, wer nicht von dem Nationalismus und der jener Italiener erfüllt ist, die Treubruder immer noch als archte Teufel. So holt sich Canepa durch seine Verherrlichung Gardiners billigen Gestalt, der versteckt seinen Stolz, daß der Vorfahre der Reformföderalisten, der noch vor wenigen Tagen Salando einen klaren Absturz gebracht hat, seine hoffnungslosen Anerkennungen betrüfflich herabsetzt. Es genügt ihm jetzt, daß zwischen Italien und Deutschland keine gebundenen Abmachungen bestehen. Die vielversprochene Kriegserklärung erscheint ihm nicht mehr notwendig, und auch das hochverehrte nationale Ministerium ist nach seinem Kommando mehr stromernd. Womöglich, als breite, unerlässliche Rettung. Man gewinnt den Eindruck, daß die Rote Canepas den größten bisherigen Erfolg in der Kammerdebate beobachtet. Seine Vorforderungen hielten sich mit wichtigen wirtschaftlichen Fragen weit gründlicher als er, der aber als großer Kenner seiner Landsleute vor allem eine politische Ausdehnung der Rettung brachte und Seiten eines nationalen Parteidamals anstrebte. Die wenigen fröhlichen Erfolge des italienischen Herr errangten jedoch mehr hofft man auf eine bessere Zukunft, mit einer Hartnäckigkeit, deren Gründe nicht begreift, wer nicht von dem Nationalismus und der jener Italiener erfüllt ist, die Treubruder immer noch als archte Teufel. So holt sich Canepa durch seine Verherrlichung Gardiners billigen Gestalt, der versteckt seinen Stolz, daß der Vorfahre der Reformföderalisten, der noch vor wenigen Tagen Salando einen klaren Absturz gebracht hat, seine hoffnungslosen Anerkennungen betrüfflich herabsetzt. Es genügt ihm jetzt, daß zwischen Italien und Deutschland keine gebundenen Abmachungen bestehen. Die vielversprochene Kriegserklärung erscheint ihm nicht mehr notwendig, und auch das hochverehrte nationale Ministerium ist nach seinem Kommando mehr stromernd. Womöglich, als breite, unerlässliche Rettung. Man gewinnt den Eindruck, daß die Rote Canepas den größten bisherigen Erfolg in der Kammerdebate beobachtet. Seine Vorforderungen hielten sich mit wichtigen wirtschaftlichen Fragen weit gründlicher als er, der aber als großer Kenner seiner Landsleute vor allem eine politische Ausdehnung der Rettung brachte und Seiten eines nationalen Parteidamals anstrebte. Die wenigen fröhlichen Erfolge des italienischen Herr errangten jedoch mehr hofft man auf eine bessere Zukunft, mit einer Hartnäckigkeit, deren Gründe nicht begreift, wer nicht von dem Nationalismus und der jener Italiener erfüllt ist, die Treubruder immer noch als archte Teufel. So holt sich Canepa durch seine Verherrlichung Gardiners billigen Gestalt, der versteckt seinen Stolz, daß der Vorfahre der Reformföderalisten, der noch vor wenigen Tagen Salando einen klaren Absturz gebracht hat, seine hoffnungslosen Anerkennungen betrüfflich herabsetzt. Es genügt ihm jetzt, daß zwischen Italien und Deutschland keine gebundenen Abmachungen bestehen. Die vielversprochene Kriegserklärung erscheint ihm nicht mehr notwendig, und auch das hochverehrte nationale Ministerium ist nach seinem Kommando mehr stromernd. Womöglich, als breite, unerlässliche Rettung. Man gewinnt den Eindruck, daß die Rote Canepas den größten bisherigen Erfolg in der Kammerdebate beobachtet. Seine Vorforderungen hielten sich mit wichtigen wirtschaftlichen Fragen weit gründlicher als er, der aber als großer Kenner seiner Landsleute vor allem eine politische Ausdehnung der Rettung brachte und Seiten eines nationalen Parteidamals anstrebte. Die wenigen fröhlichen Erfolge des italienischen Herr errangten jedoch mehr hofft man auf eine bessere Zukunft, mit einer Hartnäckigkeit, deren Gründe nicht begreift, wer nicht von dem Nationalismus und der jener Italiener erfüllt ist, die Treubruder immer noch als archte Teufel. So holt sich Canepa durch seine Verherrlichung Gardiners billigen Gestalt, der versteckt seinen Stolz, daß der Vorfahre der Reformföderalisten, der noch vor wenigen Tagen Salando einen klaren Absturz gebracht hat, seine hoffnungslosen Anerkennungen betrüfflich herabsetzt. Es genügt ihm jetzt, daß zwischen Italien und Deutschland keine gebundenen Abmachungen bestehen. Die vielversprochene Kriegserklärung erscheint ihm nicht mehr notwendig, und auch das hochverehrte nationale Ministerium ist nach seinem Kommando mehr stromernd. Womöglich, als breite, unerlässliche Rettung. Man gewinnt den Eindruck, daß die Rote Canepas den größten bisherigen Erfolg in der Kammerdebate beobachtet. Seine Vorforderungen hielten sich mit wichtigen wirtschaftlichen Fragen weit gründlicher als er, der aber als großer Kenner seiner Landsleute vor allem eine politische Ausdehnung der Rettung brachte und Seiten eines nationalen Parteidamals anstrebte. Die wenigen fröhlichen Erfolge des italienischen Herr errangten jedoch mehr hofft man auf eine bessere Zukunft, mit einer Hartnäckigkeit, deren Gründe nicht begreift, wer nicht von dem Nationalismus und der jener Italiener erfüllt ist, die Treubruder immer noch als archte Teufel. So holt sich Canepa durch seine Verherrlichung Gardiners billigen Gestalt, der versteckt seinen Stolz, daß der Vorfahre der Reformföderalisten, der noch vor wenigen Tagen Salando einen klaren Absturz gebracht hat, seine hoffnungslosen Anerkennungen betrüfflich herabsetzt. Es genügt ihm jetzt, daß zwischen Italien und Deutschland keine gebundenen Abmachungen bestehen. Die vielversprochene Kriegserklärung erscheint ihm nicht mehr notwendig, und auch das hochverehrte nationale Ministerium ist nach seinem Kommando mehr stromernd. Womöglich, als breite, unerlässliche Rettung. Man gewinnt den Eindruck, daß die Rote Canepas den größten bisherigen Erfolg in der Kammerdebate beobachtet. Seine Vorforderungen hielten sich mit wichtigen wirtschaftlichen Fragen weit gründlicher als er, der aber als großer Kenner seiner Landsleute vor allem eine politische Ausdehnung der Rettung brachte und Seiten eines nationalen Parteidamals anstrebte. Die wenigen fröhlichen Erfolge des italienischen Herr errangten jedoch mehr hofft man auf eine bessere Zukunft, mit einer Hartnäckigkeit, deren Gründe nicht begreift, wer nicht von dem Nationalismus und der jener Italiener erfüllt ist, die Treubruder immer noch als archte Teufel. So holt sich Canepa durch seine Verherrlichung Gardiners billigen Gestalt, der versteckt seinen Stolz, daß der Vorfahre der Reformföderalisten, der noch vor wenigen Tagen Salando einen klaren Absturz gebracht hat, seine hoffnungslosen Anerkennungen betrüfflich herabsetzt. Es genügt ihm jetzt, daß zwischen Italien und Deutschland keine gebundenen Abmachungen bestehen. Die vielversprochene Kriegserklärung erscheint ihm nicht mehr notwendig, und auch das hochverehrte nationale Ministerium ist nach seinem Kommando mehr stromernd. Womöglich, als breite